

Elbestadt bekommt Streuobstwiese

Plattform Zukunftsbilder Boizenburg, Gartenverein Mövenhorst und die Firma Drinkuth wollen 30 Bäume pflanzen

Sascha Nitsche

Das Rätselraten in Boizenburg ist groß: Was geschieht gerade auf der Fläche neben dem Straßendamm, der den Bahnhof mit der Altstadt verbindet? „Das Lustigste, was wir da gehört haben, war, dass hier womöglich ein Parkplatz entsteht“, erzählt Beatrice John und hat dabei ein Lächeln auf den Lippen. Denn der Grund, weshalb an dieser einen Stelle in Boizenburg gerade so viel Erde bewegt wird, ist meilenweit von einem tristen Parkplatz entfernt. Das weiß John, die im Rahmen der Plattform Zukunftsbilder Boizenburg (Platz-B) für Klimaanpassung und nachhaltige Entwicklung an der Elbe verantwortlich ist, ganz genau.

Schließlich ist die promovierte Nachhaltigkeitsforscherin seit Oktober des vergangenen Jahres in den Prozess involviert, der jetzt langsam Früchte trägt. Und das sogar im wahrsten Sinne des Wortes: Denn auf dem von Parzellen des Kleingartenvereins „Mövenhorst“ eingebeetteten Areal entsteht tatsächlich eine Streuobstwiese. Dabei hat förmlich



Noch sind es bunte Flecken auf Papier aber bald wird „Freyas Streuobstwiese“ in Boizenburg für viel Freude sorgen. Davon sind Heike Neumann (l) und Beatrice John überzeugt. Foto: Sascha Nitsche

ein Rädchen ins andere gegriffen, wie Beatrice John weiter schildert: „Wir hatten bei der Aktion ‚Zukunft schlägt Wurzeln‘ in Boizenburg ein paar Bäume gepflanzt. Das haben die Verantwortlichen der Firma Drinkuth mitbekommen

und sich dann an mich gewandt.“ So entstand die Idee von „Freyas Streuobstwiese“ und diese wurde schnell manifestiert, weil sich ebenso rasch ein passender Ort für die Umsetzung fand. So freut sich auch Heike Neumann vom Vorstand der

Gartenanlage „Mövenhorst“, dass nun bald eine Streuobstwiese an der Stelle entsteht, die schon länger brach lag.

Der Name der Anlage rührt hierbei von Freya Kistenbrügger. Sie war langjährige Mitgesellschafterin bei

Drinkuth und verstarb im Sommer des vergangenen Jahres. „Es soll ein Andenken sein“, sagt Beatrice John dazu. Und zwar ein Andenken mit langem Nachhall. So sollen sich, wenn die später rund 30 Bäume endlich stehen, die Besucher der Wiese

nicht nur an deren Früchten im Herbst erfreuen. Das Gelände soll ganzheitlich genutzt werden. „Grünes Klassenzimmer, Nistkästen-Aktion oder Naherholung“, sind nur ein paar Aspekte, die sich Heike Neumann vorstellen könnte. „Das ist wirklich toll und genau so, wie Platz-B sein soll“, kann Beatrice John dem nur entgegen. Sie ist begeistert davon, wie sich die einfache Idee, ein paar Bäume zu pflanzen, weiterentwickelt hat. So soll die Plattform Zukunftsbilder funktionieren. Zumal sich auch viele Unterstützer für die Aktion gefunden haben. Nicht nur die Firma Drinkuth und der Kleingartenverein, sondern zum Beispiel genauso der Bauhof oder der Containerdienst Nieder.

Eine Frage lassen die Verantwortlichen zum Schluss aber noch offen. So steht zwar fest, dass die Bäume, die in Abstimmung mit der Biosphäre ausgewählt wurden, allesamt alte Obstsorten tragen werden. Welche genau später den Gaumen der Boizenburger und ihrer Gäste erfreuen werden, wollen Beatrice John und ihr Team jedoch vorerst nicht verraten.

ELBE-PEGELSTÄNDE

- Dresden 187 (+4),
- Magdeburg 186 (+/-0),
- Wittenberge 291 (-2),
- Dömitz 220 (-3),
- Neu Darchau 290 (-4),
- Bleekede 700 (-4),
- Boizenburg 204 (-4).

30. März 2021

Hagenower Kreisblatt

REDAKTION
Leitender Redakteur Lokales: Timo Weber
Leiter Regional-Desk: Udo Mitzlaff

Maik Pöhlke (verantwortl.),
Dietmar Krell, Robert Lehmann,
Sascha Nitsche, Nadine Schuldt,
Hans-Georg Telen (Sport),
Thomas Willmann (Sport)

ANSCHRIFT
Schweriner Straße 1, 19230 Hagenow
Telefon: 0385(3) 78 83 39
Fax: 0385(3) 78 83 35
E-Mail: hagenow@svz.de

VERKAUFSLEITUNG
Maik Trinklahn

ABONNEMENTSERVICE
Telefon: 0385(3) 78 83 33
Fax: 0385(3) 78 83 35
E-Mail: abo@svz.de

KLEINANZEIGENANNAHME
Telefon: 0385(3) 78 84 44
Fax: 0385(3) 78 84 55
E-Mail: kleinanzeigen@medienhausnord.de

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 45

Zweckverband bringt Schulneubau voran

300 000 Euro für Planung des neuen Gebäudes in Picher im Haushalt eingestellt

Robert Lehmann

PICHER Den Aufschlag hat es bereits im vergangenen Jahr gegeben. Und nun soll das Projekt Schulneubau in Picher auch vorangebracht werden. Der Schulzweckverband Picher, Träger der Theodor-Körner-Schule, hat auf seiner vergangenen Sitzung jedenfalls einstimmig den Haushalt 2021 verabschiedet, in dem unter anderem 300 000 Euro für die Planung des Schulneubaus eingestellt wurden. Vorerst, denn es könnte sein, dass dafür noch ein Nachtrag erlassen werden muss, sobald die konkreten Kosten vorliegen.

Im November vergangenen Jahres hatte sich der Schulzweckverband Picher dagegen entschieden, das bestehende Schulgebäude zu sanieren. Stattdessen stimmten die Mitglieder für einen Neubau der Schule im Bereich des jetzigen Sportplatzes. Die Kosten für das Bauprojekt wurden in einer Machbarkeitsstudie des Architekturbüros „B+K Sven Buck + Partner“ aus Neustadt-Glewe auf knapp elf Millionen Euro geschätzt. Ein teures Unterfangen – auch laut einhelliger Meinung der Verbandsmitglieder. Dennoch kam das Architekturbüro in seiner



Die Theodor-Körner-Schule in Picher ist stark sanierungsbedürftig. Der Schulzweckverband als Träger will deshalb ein neues Schulgebäude errichten lassen und dieses Jahr 300 000 Euro für die Planung ausgeben. Foto: role

Studie zum Schluss, dass „die Vorteile eines Neubaus gegenüber einer Sanierung“ überwiegen, auch wenn dieser eine deutlich höhere Investition erfordern würde.

Für die Sanierung samt dem nötigen Ausbau des Gebäudes sollten den Architekten zufolge „nur“ knapp 8,3 Millionen Euro fällig werden. Allerdings würde es in diesem Fall keine Fördermittel geben. „Sanierungen werden nur gefördert, wenn sie insgesamt nicht mehr als fünf Millionen Euro kosten“, hieß es dazu aus der Verwaltung des zuständigen Amtes Hagenow-Land.

Für den Schulneubau

kann der Schulzweckverband dagegen mit Fördermitteln von bis zu fünf Millionen Euro rechnen. Als Eigenleistung blieben so rund sechs Millionen Euro für den Schulzweckverband übrig. Und dass diese Investition nötig ist, zeigt nicht nur der bauliche Zustand des jetzigen Schulgebäudes, sondern auch die Schülerzahlen. Laut Haushaltsplan wird erwartet, dass sie von aktuell 255 auf 304 im Schuljahr 2023/24 steigen. Zum Vergleich: Im Schuljahr 2016/17 besuchten lediglich 177 Kinder und Jugendliche die Regionale Schule mit Grundschulteil.

Die höheren Schülerzah-

len stellen die Schule unterdessen bereits jetzt vor Herausforderungen. So hatten beispielsweise in den Sommerferien zwei alte Klassenräume, die sich im Obergeschoss der Turnhalle befinden, renoviert und sozusagen wieder hergestellt werden müssen, damit dort die beiden ersten Klassen untergebracht werden konnten. „Dadurch, dass unsere Schülerzahlen steigen und wir nun in den unteren Klassen zweizügig sind, kommen wir in der Grundschule räumlich in Bedrängnis“, so Holger Hille, Vorsitzender des Schulzweckverbandes.

Auf der anderen Seite würde dieser Trend allerdings auch dafür sorgen, dass die Schule in ihrem Bestand gesichert ist. Und wohl auch deshalb wurden im Haushalt auch weitere kleinere Investitionen mit aufgenommen. So wurde die „Verwirklichung der Digitalisierung“ mit 25 000 Euro berücksichtigt, ebenso wie der Kauf von neuen Tafeln und Sportgeräten im Wert von insgesamt mehreren tausend Euro.

Ein weiterer hoher Kostenfaktor ist die Umrüstung der Bushaltestelle. Sie soll mit mehr als 73 000 Euro barrierefrei gestaltet werden.

Steffen Beckmann kandidiert für Bundestag

SCHWERIN Der AfD hat den Schweriner Stadtvertreter Steffen Beckmann als Kandidat für die Bundestagswahl nominiert. Er tritt im Wahlkreis 12 – Schwerin, Ludwigslust, Hagenow, Gadebusch – unter anderem gegen Mandatsinhaber Dietrich Monstadt (CDU) an. Beckmann ist Geschäftsführer der AfD-nahen kommunalpolitischen Vereinigung „Verein Konservativer Kommunalpolitiker“. Bei der Nominierung setzte er sich gegen Ingo Walewski, Unternehmer und Schatzmeister der AfD Südwestmecklenburg, durch.

Beckmann erklärt zu seiner Nominierung: „Ich bedanke mich bei meiner Partei für das erhaltene Vertrauen. Es erfüllt mich mit Stolz, für meine Heimatregion in den Ring zu steigen. Schwerin und Westmecklenburg werden nach wie vor stiefmütterlich seitens des Bundes behandelt. Insbesondere bei der Straßen- und Bahnverbindung sehe ich großes Ausbaupotenzial. Die Versorgung im ländlichen Raum darf auch nicht weiter demontiert werden, während ein Windrad nach dem anderen die Sichtachsen stört.“

bert